Zeitschrift: Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 13 (1927)

**Heft:** 10

Rubrik: Schulnachrichten

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

milden Augen blidte, flößte ihnen Vertrauen ein.

Im Jahre 1851 trat der Berstorbene dem schweiz. Studentenverein bei, und 1856 wurde er dessen Zentralpräsident. Der junge Bommer muß ein idealer Student gewesen sein. Das sagen uns die "Monatsrosen", wo seine literarischen Erstlingsarbeiten erschienen; das geht auch hervor aus den vor einigen Jahren erschienenen Gedenkblättern, wo mancher seiner Briefe veröffentlicht ist.

Auch dur Pflege ebler volksbilbender Unterhaltung hat Prof. Bommer Bedeutendes geleistet. Davon erzählt uns die siedzigjährige Geschichte der Japanesengesellschaft Schwyz und vor allem das herrliche Festspiel der Bundesseier von 1891, desein ergreisende und begeisternde Schlußzenen Prof. Vommer zum Verfasser hatten. Es war daher ein Att der Dankbarkeit und Anerkennung, als Behörde

und Volk von Schwyz ihn zu ihrem Ehrenbürger

ernannten.

Bon der Deffentlichkeit zog sich Prof. Bommer gern in sein ideales Familienleben zurud. Sier an Seite seiner hochgesinnten Gattin und im Kreise seiner 6 blühenden Kinder weilte er mit Borliebe.

Anläßlich seines biamantenen Professorenjubiläums sagte der Verstorbene: Meinen Einzug in Schwyz hielt ich vor dem Tage der Einweihung des neuen Friedhoses. Der Friedhof und ich sind also Jahrgänger, sogar Taggänger. Vielleicht deshalb hat er mich dis dahin so schonlich behandelt. Aber ich wünsche doch von ihm, daß er mir eines Tages eine schöne und friedvolle Ruhestätte gewähre dis zu senem einzigen Jubiläumstag, der mich allein ganz und vollsommen freuen wird, dei dem ich ganz und von Herzen mitseiern will, dem Tage meiner einstigen Auferstehung." Dieser Freudentag in der Anschauung Gottes möge nun des Verstorbenen Anteil sein.

# Schulnachrichten

Luzern. Sigfirch. An unserer Ronferenz vom 23. Februar in Sikfirch referierte Herr Lehrer Franz Mener, Sulz, über "Die förpersliche Ausbildung in ber Schule". Zweck der törperlichen Erziehung ist die Schaffung eines gefunden, fraftigen, forperlich harmonisch entwidelten Menschen. Ueber die Mittel zur Erreichung dieses Zwedes handelte die fleißige, wohldurchdachte Arbeit, die in der Diskuffion durch den früheren und berzeitigen Seminarturnlehrer, die Hh. Jans und Tleischlin, fachmännisch gewürdigt und ergänzt wurde. Die neuesten Bestrebungen gehen bahin, die törperliche Erziehung ganz eng in den Rahmen der Gesamterziehung zu stellen und ihr vermehrte Auf= merksamkeit zu schenken, je mehr die Zeitverhält= nisse erhöhte geistige Anforderungen an die Schule stellen. Arbeiten wir an der Bolkstraft und Bolks= gesundheit. Gesunde Jugend muß heranwachsen und erzogen werden. Komme, was wolle, körperlich tüchtige Jünglinge und Mädchen braucht die Zu-A. H. tunft.

Luzern. Ruswil. Die Winterkonferenz führte unsere Pädagogen nach Ruswil, um da vorerst einer tüchtigen Lehrübung von Hrn. Rollegen Kauf = mann über die Einführung der Viertkläßler in den Dreisat beizuwohnen. Hierauf entwidelte ehrw. Sr. Rita Pircher ihre Ansichten über "Unsere Schulezamen". Sie sollen als Festtage für Lehrer und Schüler bleiben, dürsen aber nicht als alleinisger Gradmesser für die Leistung des Lehrers und den Stand der Schule gelten. ...n.

— Münster. Am 16. Februar tagte im Schulshause zu Münster die Lehrerschaft unseres Konsterenzkreises. Zur Eröffnung schilderte der Vorssiehende, Herr Subkustos F. X. Schürmann, Inspeks

tor, mit fein gemählten Worten das Leben zweier hervorragender Männer auf dem Gebiete der Jusgenderziehung, deren Namen zum 100sten Todestage in feierlichem Jubeltone verklärt durch alle Lande klingen: Bernard Overberg und J. Heinzrich Pestalozzi.

Herr Lehrer Josef Estermann, Münster, äußerte sich hernach in freiem Bortrage über "Unsere Schulexamen" und ließ dabei Freunde und Gegner der Schulprüfungen zum Worte tommen und bot Anregung zu abklärender Diskussion, auf Beibehaltung der Examen. — Nächste Konferenzim Mai.

Jakob Lichtsteiner, Schulin=
[pektor. Im Alter von 90 Jahren starb am 3. März in Luzern Jakob Lichtsteiner, alt Lehrer, und Schulinspektor, ein lieber, treuer Bertreter der alten Garde. Seine Ausbildung als Lehrer erhielt er im Seminar Maria Hilf-Luzern, unter Direktor Rietschi, einem Pestalozzischüler. Biele Jahre wirkte er als Lehrer in Nebikon und später als Inspektor des Kreises Altishofen. Bor etwa 20 Jahren zog er sich aus der Oeffentlichkeit zurück und genoß im Kreise lieber Angehörigen einen sorgensfreien Lebensabend. Als guter Katholik, wie et gelebt, ist er auch gestorben. R. I. P.

Schwyz. Der Berwaltungstat der neuen Bersicherungskasse der Lehrer wählte folgenden Borstand: Präsident: Landesstatthalter Bösch; Bizepräsident: Erziehungsrat Dr. Hösliger; Kassier: Hem. A. Gwerder, Chesbuchhalter bei der Kantonalbank; Sekretär: Al. Suter, Lehrer, Wolslerau; Bertrauensarzt: Bezirksarzt Dr. Hensler, Einsiedeln.

Die Pestalozzi = Gedächtnisfeier wurde in den Schulen des Kts. Schwyz am 17. Fesbruar nach Anweisung des Erziehungsrates nach folgendem Programm durchgeführt: 1. Um Bormittag wurde beim Unterrichte Pestalozzis und seiner Wirksamkeit gedacht; 2. am Nachmittag wurde der Jugend frei gegeben; 3. den Schulbibliotheken wurde das Buch von Ernst Aeppli, Heinrich Pestalozzi, überreicht.

Jug. § Eine zeitgemäße Berordnung hat fürzlich unser h. Erziehungsrat erlassen. Er hat nämlich die Jugehörigkeit zu Bereinen für Primar= und Sekundarschüler in der Weise geregelt, daß es den Schülern untersagt ist, während der Abendstunden an den Uebungen teilzunehmen oder mitzuwirken, und zwar vom Mai dis September nach 7 Uhr und vom Oktober dis April nach 6 Uhr. Uebertretungen werden mit 5 dis 20 Fr. bestraft. Recht so! Bolksschüler gehören überhaupt in keine Vereine; wer dennoch dabei sein will, soll wenigsstens am Abend nicht mitmachen.

Es ist seinerzeit berichtet worden, daß die vierte Rlasse ein neues Schulbuch erhalten hat. Ein vom Erziehungsrat veranstalteter Ein sührungs furs hat nun die Lehrfräfte mit den Neuerungen bekannt gemacht; Herr Landtwing in Menzingen sprach über den geographischen Teil des neuen Buches und über die Methode des Unterrichtes, und ehrw. Schwester Digna über den Geschichtsunterricht an den Mädchenschulen. Herr Lehrer Hauser in Muothatal fügte einen Vortrag über die Sprachpssege im vierten Kurs bei. Sämtliche Reserate, wie auch die anschließende Probelektion boten viele wertvolle Anregungen, sodaß alle Teilnehmer höchst befriedigt heimkehrten.

Freiburg. (7=Rorr.) Geschäftskonseren z bes III. Kreises. Am schmuzigen Donnerstag versammelten sich wie üblich die Lehrer des III. Kreises zu den "Schmieden" in Freiburg. Die Konferenz genehmigte Protokoll und Kassabericht und faßte einen Beschluß, der uns in der Lehrmittelfrage eisnen Ruck vorwärts bringen soll.

Sie bestellte für eine neue Periode die Bertreter in den verschiedenen Institutionen. Besondere Anerkennung gebührt dem Gewerbeverein des Senschezirkes, der der Konferenz das Recht einräumte, 3 Mitglieder in den Berwaltungsrat des Lehrlingssfondes zu bestimmen.

Die freiburgische Lehrerkrankenkasse zählt auf 31. Dezember 1926 445 Mitglieder. Bei 24,036.25 Fr. Einnahmen beläuft sich der Einnahmenüberschuß auf 3521.35 Fr. Das Bermögen beträgt deshalb wieder Fr. 16,132.90. Allerdings ist zu bemerken, daß wir dieses Jahr bereits Fr. 2000.— Sterbegeld einbezahlten.

Das diesjährige kantonale Erziehungssest fins bet am 9. Juni in Schmitten statt. (Diese Pfarrei war der Wohnsit von Hr. Erziehungsdirektor Pysthon sel.) Wir werden später über die Organissation näher berichten.

Bajelland. Der tathol. Lehrerver: ein hielt am 9. Februar eine von Geiftlichen und Raien gut besuchte Bersammlung ab. Zogen boch u. a. Traftanden, wie Pestalozzifeier, Wiedervereinigung mit Basel und deren Aussichten vom schulpolitischen Standpunkte aus, und anderes zum vorneherein das Interesse vieler Mitglieder auf sich. Ziemlich rasch wurden die Jahresgeschäfte abgewidelt. Die Diskussion über den Rassabericht sah eine Beitragserhöhung vor, welche einstimmig beschlossen wurde im Sinne des Bereinsaufstieges. Der Jahresbericht erzeigte ein mannigfaltiges Schaffen. Ein Referat "In eigener Sache" mußte wegen Unpählichkeit des Referenten leider auf eine andere Tagung verschoben werden. Ueber Pestalozzi, bezw. unsere Stellung zu ihm, sprach in Rurze der Berichterstatter. Er teilte feine Ausführungen ein in a) grundsätliche und b) tattische Erwägungen. Ueber erftere fäuselte es noch vor 4 Wochen im fathol. Blätterwald, wo hingegen es jett schon rauscht von Oft nach West. Der Botant stellte der Dringlichfeit halber die Frage an die Zuhörer, ob man die grundsäkliche oder tattische Stellungnahme vorweg behandelt wünsche, worauf bann das Tatifche vorgezogen wurde. Gine Umfrage über bie Art der Abhaltung der Pestalozziseiern ergab mannigfaltige Bariationen. Auch wurde in einigen Gemeinden überhaupt feine Sammlung vorgenommen. Man fühlt sich eben im Berteilungsmodus igno: riert, hatten wir doch mit der Zuwendung eines Bruchteils des aus fathol. Leuten angesogenen Geldes für ein fathol. Waisenhaus, fathol. Spital oder dann die fathol. Wehrliftiftung, jum 3mede ber Unterstützung von armen fathol. Waisenfindern einen prattifchen Gefichtspuntt vor Augen gehabt. Allgemein war man darübet ungehalten. Während die einen zuständigen Orts vorstellig werden wollten, hielten andere die Aftion für etwas verspätet, worauf fie dann mit Stichentscheid des Prafidenten unterblieb. Man kennt uns nicht, wurden alle immerhin gewahr; die Aufnahme unseres Bereins in den kantonalen Lehreretat wurde uns ja Konfessionellen versagt; zu Gnaden getommen aber im staatlichen Etat ist die Lehrergewerkschaft des Kantons, der Lehrerverein. Tont da nicht etwas wie Programm Pestalozzis gegen uns, das die Zürcher Synode bereits 1924 nach einem Referat von Lehrer Sulzer beschlossen: "In konfessioneller hinsicht ist die Volksschule neutral. Ihr ethisches Bildungsideal ist die humanität im Sinne des Erziehungs ideals Pestalozzis", was ja auch das Organ des Lehrervereins Baselland, die Schweiz. Lehrerzeis tung, icon längft verficht. Rein Bunder, daß in unserm tathol. Lehrerverein auch von anderer Seite neuerdings Stimmen gegen den Abonnementszwang auf die genannte Zeitung laut wurden. Man kann halt punkto Weltanschauung nun einmal nicht doppelt, d. h. links und rechts, orientiert fein. -Aehnliche Gesichtspunkte eröffnete die kurze Besprechung der Basler Wiedervereinigung. Was bringt sie unserer Landschule? — Bald werden wir noch mehr darüber zu reden haben.

Appenzell 3.=Rh. & Ein von Jahr zu Jahr erfreulicheres Zahlenbild bietet der Rechnungsabschluß unserer vor 40 Jahren der Lehrerinitiative entsprungenen und vom Staate feither leiber nur sehr bescheiden subventionierten Lehreralters = tasse, die versicherungstechnisch auf durchaus ein= wandfreiem Boden steht. Obgleich zwei Resignaten 970 und 1600 Fr. Jahrespenfion beziehen, verzeigt die 1926er Rechnung doch ein Aftivsaldo von zirka 3000 Fr., und damit ist das Kassavermögen auf annähernd 81,000 Fr. angewachsen. Ende 1887 stand es auf 711, 1897 10,100, 1907 auf 25,200, 1917 auf 51,100 Fr. Ein hübsches Anwachsen! Wenn es so weiter geht, werden wir in 5, 6 Jahren die ersten Sunderttausend und damit wohl auch die Möglichkeit einer Bollpension von 2000 Fr. nach 40 Dienstjahren erreicht haben. Nicht als ob dann "auf den Lorbeeren ausgeruht" werden fonnte und dürfte; aber bei unfern fleinen Berhältniffen und Auffassungen ist dann doch wenigstens ein bringendes erftes Biel erflommen. Wir danfen es vor allem bem Segen Gottes und gütigem Geschid. Rommt dann auch noch Papachen Staat in die glückliche Lage, ein Mehreres zu tun — umso beffer. — Die Refapitulation über den 40jährigen Bestand der Institution weist auf: an Lehrereinzahlungen 26,600 Fr., an Zuwendungen des Staates 22,000 Fr., an Teftaten 6300 Fr., an Zinsen 50,000 Fr.; an Unterstützungen 23,000 Fr., an Rudvergütungen 5100 Fr. Gar manche unserer 19 männlichen Lehrträfte sind stolz auf das hübsch gedeihende Räfchen.

- \* In St. Gallen treten auf Ende des Schuljahres 11 Lehrkräfte vom Schuldienste qu= rud; es betrifft zwei Sefundarlehrer, fieben Brimarlehrer und zwei Arbeitslehrerinnen. Die hies durch freigewordenen Lehrstellen werden nicht mehr besett, d. h. eingespart; in den letten Jahren wurden im hinblid auf die Sparmagnahmen nicht weniger als 33 Lehrstellen nicht mehr zur Besetzung ausgeschrieben. — Das Johanneum in Neu St. Johann, Erziehungsheim für geistesschwache Kinder, ift mit 130 Schülern vollbesett; hierzu fommen noch 10 Externe; fie verteilen sich auf 11 Klassen, die von ehrw. Lehrschwestern mit großer Geduld geleitet werden. Die beiden Arbeitsheime für Anaben und Mädchen entwideln fich in schönfter Weise. Sie sollten aber notwendig noch weiter ausgebaut werden, da Anmeldungen in großer Zahl vorliegen. Ein Teil der Geldsammlung bei den Bestalozzi= feiern in unserem Kanton fällt auch unserer Anstalt du, welche diese willkommene finanzielle Silfe gur Errichtung von Lehrwerkstätten für Anormale verwendet.

— \* Aus Altersrücssichten resignierte Hr. Sefundarlehrer Karl Ebneter an der Anabenrealichule in St. Gallen. Der Resignat ist Bersasser von weitverbreiteten Lehrbüchern in Algebra, Mathematif und Geometrie der Realschulstuse. — Die Schulsparkasse in der Stadt St. Gallen zählt 6130 Einleger. Es wurden im letzten Jahr 103,000 Franken einbezahlt. Das Sparkapital hat sich auf Fr. 563,974 erhöht. — Aus dem Jahresgewinn des Elektrizitätswerkes Kaltbrunn sind dem dortigen Realsculfonds Fr. 3000 zugeflossen. — † Mit dem so schnell aus dem Leben geschiedenen H. H. Kalsen ist ein stitus Lenherr in St. Gals len ist ein warmer Schulmann gestorben. Als Schulratspräsident in St. Fiden lagen ihm die ehemaligen kath. Schulen von Tablat sehr am Herzen und die dortige Lehrerschaft besah in ihm einen aufrichtigen Freund. Uneigennühig stellte er sich an die Spihe des Kath. Schulvereins der Stadt. R. I. P.

— In einem Landblatt kritissiert ein Schulsmann den neuen Lehrplan der Sekundarsscht, in jeder Klasse sei und arsicht, in jeder Klasse sei unden Schreibunterricht nur je eine Stunde, dagegen für Turnen (sowohl Knaben und Mädchen) zwei (wenn möglich drei Stunden für alle Klassen) vorgesehen. Im Zeitalter der Schreibsmaschinen glaubt man vielfach, sei eine schone Harift nicht mehr unumgänglich notwendig. Aber aus eigener Ersahrung können wir bestätigen, daß bei Anstellung von Lehrlingen, die aus Sekundarsoder Mittelschulen kommen, in Geschäftshäusern und Bankinstituten öfters bewegliche Klagen über die vielen schlechen Schriften zu hören sind.

Die Reise-Legitimationstarte des tath. Lehrer= vereins der Schweiz, gultig vom 1. Januar 1927 bis 1. März 1928, ift punttlich bei Beginn des Frühlingsmonats in die hände der Mitglieder gelangt. Das ansprechende Büchlein hat dies Jahr ein properes, rötliches Kleid erhalten. Sr. Zentral= aktuar W. Arnold hat damit im Berein mit Anzeigen A.-G. eine großes Stud Arbeit geleistet. Bei Borweis der Karte gewähren 38 Bahnen, 1 Schiff= fahrtsgesellschaft und eine große Reihe von Museen erhebliche Tagermäßigungen. Die beigegebenen Bublikationen und Empfehlungen sind von 57 im letz= ten Jahr auf 79 gestiegen. Wir betrachten sie nicht als Inserate im landläufigen Sinne. Diese Annoncen sind vielmehr Bertrauensangebote an die Mit= glieder des fath. Lehrervereins, und weil so viele neue darunter zu finden sind, beweist das, welch großes Zutrauen wir bei Hotels, Schulmaterialien= und Musikhandlungen usw. genießen. In der zeitgemäßen Ausnühung der Karte sind wir Rollegen aber entschieden noch nicht auf ber Sohe, wie wir an Sand von gemachten Erfahrungen mit Leichtigkeit beweisen könnten. Wie oft während des Jahres kommt ein Lehrer in die Lage, als Dirigent oder Mitglied eines Kirchen= oder Männerchores — oder als Rat= geber an Privatpersonen - auf Ausflüge hin empfehlenswerte Gasthäuser in dieser oder jener Gegend des Vaterlandes zu suchen. Was liegt nun näher, als daß er unsere Reise-Legitimationskarte fonsultiert mit den vielen erstflassigen Sotels in allen Teilen der Schweiz. Ist er Musiker, dann berudfichtigt er seine Musikaliengeschäfte, die auch unsere Legitimationskarte kennen. Auch Photo-,

Uhren=, Buch= und Kunsthandlungen sind in schöner Zahl vertreien. Und bei allem Berkehr— bas möchten wir betonen— mit diesen neh= men wir noch mehr als bisanhin auf unsere Reise= Legitimationskarte Bezug. Wir danken dem kath. Lehrerverein der Schweiz für diese wertvollen Bergünstigungen. B.

# Bücherichau

## Mufit und Gefang.

Das Konzertbuch. Ein praktisches Handbuch für den Konzertbesucher. Bon Paul Schwers und Martin Friedland. 526 Seiten. In Leinwand gebunden RM. 6.—. Muth'sche Berlagsbuchbandlung, Stuttgart.

Bu ben meiften Tonwerfen ber Orchefterliteratur, soweit sie regelmäßig zu Gehör tommen, gibt dieses neue Ronzertbuch eine wertvolle Einführung in beren Empfindungs- und Stimmungsgehalt wie auch in die gedantlichen Abfichten bes Romponisten. Es ermöglicht durch eine fnappe, aber harafterisierende Erläuterung bem Musiffreund bie vorberige Ginftimmung und Ginstellung und bietet ihm so erhöhten Genug beim Soren des Musikwerkes. In größeren zusammenhängenden Bügen erläutert bas Buch bie sinfonischen Werke von Sat zu Sat. Zeitmaß- und Vortragsbezeichnungen ber Romponisten find forgfältig flargestellt, programmatische Texte find wiedergegeben. Jebem Romponisten ist eine äfthetische Einleitung gewidmet, in ber feine befonbere Besensart ausführlich gekennzeichnet und feine musitgeschichtliche Stellung und Bebeutung carafterifiert wird. Etwa 50 Romponisten mit 216 Musikwerten sind ausführlich gewürdigt. Ein Anhang bringt fürzere Charafteriftifen von weiteren 117 Sontunftlern und ihren hauptfächlichsten Berten. Das Konzertbuch barf a"en Mufitfreunden, Mufitlehrern, Chorleitern, Mufifichulern ufm. beftens empfohlen werben.

infache Uebungen für Stimmbildung, von Sugo Keller. — Berlag Gebr. Hug & Co., Fürich. — Preis Fr. 1.20.

Musikbirektor Dr. Fritz Brun, Bern, gibt dem Seftchen folgende Empfehlung: "Wenn Herr Reller sich nicht ichon als Gesanglehrer in Bern, besonders der "Singduben", aufs glänzendste ausgewiesen hätte, so täte es diese Schrift. Alles daran ist klar, einsach und überzeugend, befreit von dem sonst üblichen Ballast. Die Schrift ist allen Anfängern, die sich für Gesang interessieren, durchaus zu empfehlen, sie ist es vor allem den Chorschulen, denn gerade den Hauptsehlern der Gesangvereine, die Herr Reller gründlich kennt, geht sie auf den Leib."

Siedli für di Chline, von Edwin Kunz. Berlag Orell Fühli, Zürich.

Eine Sammlung einfacher Kinderlieder (Dialett), die bei der Lehrerschaft und Jugend gute Aufnahme finden dürfte. J. T.

Lied und Spiel, von Paul Hoffmann. — Berlag ber Frandeschen Stiftungen, Salle a. S.

Eine Serie neuer Singspiele für unsere Jugend. Das Spiel ist jeweilen eingehend beschrieben. J. T.

Singspiele, von Elise Steiner. — Verlag Paul Haupt, Bern. Preis Fr. 2.80.

Diese Singspiele haben ben Borzug, daß burch gute

Illustrationen (nebst ber Beschreibung) die Einübung wesentlich erleichtert wird. 3. T.

Schat-Bfiechli, von Balter Schweizer. — Hallwag, Bern. — Preis Fr. 1.50. — Taschenformat.

Eine Sammlung von 274, meist bekannten Bolksliebern für ben Familien- und Freundestreis, mit zweiftimmigen Notensatz. I. T.

Der Maibaum, von Raimund Heuler. — Berlag Köfel u. Puftet, Munchen.

Ein originell angelegtes Schulfingbuch für die baperischen Grundschulen mit gediegenen Illustrationen, die den Kindern viel Freude machen wird. Theorie und Praxis sind glüdlich miteinander verbunden. 3. T.

13 Ballifer Boltslieber für zwei Singstimmen und Harmoniumbegleitung von Gregor Brantschen. — Restag: Afgeramt Randa

Berlag: Pfarramt Randa.

Ber sich um echte Balliserlieder interessiert, worin Text und Musik der Eigenart des Bolkes angepaßt ist, greise zu diesem Heste. Die Balliser Dialekte begegnen uns hier in naturwüchsiger Reinheit, die Melodien sind schlicht und heimelig. — Der Reinerlös kommt dem Kirchenneubau Randa zugut (Preis Fr. 3.50). I. T.

Kirchenneubau Ranba zugut (Preis Fr. 3.50). I. T. Liederchränzli; zehn Mundartlieder für das Schulvölklein von Erifa Britt. Berlag: Hug & Co., Zürich.

Preis 3 Franken.
Die Romponistin hat hier wohl etwas für kleine Schulfeste schaffen wollen; die Klavierbegleitung beutet dies an. Dadurch erhalten auch die einfachen, einstimmigen Liebchen einen breitern musikalischen Sinterarund.

Schwyzerschlag. Schweizer Volkslieder mit einer volkstümlichen Gitarres oder Lautenbegleitung, hers ausgegeben von J. Kubat, Biel. — Berlag: Friedr. Hofmeister, Leipzig, in der Schweiz zu beziehen bei Paul Bachmann, Musikalienhandlung, Solothurn.

Der Herausgeber möchte mit seiner reichhaltigen Liedersammlung das einstimmige Bolkslied zur Laute oder Gitarre neu beleben und dadurch den heimeligen Bolksgesang pflegen. Natürlich sind nicht alle in gleicher Weise geeignet, diesem Zwede zu dienen; auch ist textlich nicht alles einwandfrei. — Der Herausgeber zog eine Reihe bekannter Sammslungen zu Rate (Röseligarte, Alphorn etc.); die Gitarrebegleitung ist Eigentum des Berlages.

Wohl um Raum zu ersparen, sind die Titel der Lieder nur im Inhaltsverzeichnis angegeben, dort wird auf die Seitenzahl verwiesen. Das erschwert die rasche Uebersicht, sonst ist die Ausstattung gut.

### Religion.

T. I.

Handlegiton der tatholischen Dogmatit, von Jos. Braun, S. I., unter Mitwirkung von Professoren der Theologie am Ignazkollegium Valkenburg. — Berlag Herder.

Das Ziel dieses Werkes hat der Versasser selber im Vorworte deutlich angegeben: "Nicht eine spiematische Darstellung des gesamten Lehrgutes der katholischen Dogmatik, noch auch eine eingehendere Begründung der einzelnen Lehren ist dieses Ziel; das ist Sache der Lehrbücher der katholischen Dogmatik, deren es, Gott sei Dank, eine Reihe vortreffslicher gibt, und die es nicht im mindesten überflüssig machen möchte. Was es will, ist nur, von den einzelnen Dogmen und Lehren der katholischen Kirche,

ihrem Sinn, ihrem Gehalt und ihrer theologischdogmatischen Qualität in zwar knappen, aber faßlichen Artikeln eine klare, sachliche und in
allem zuverlässige Erklärung zu dieten, so daß es jedem Katholiken wie Nichtkatholiken
die Möglichkeit gewährt, sich rasch und leicht über
Bedeutung und Tragweite einer dogmatischen Lehre
oder eines dogmatischen Begriffes des katholischen
Lehrgehaltes zu unterrichten."

Auf die ergänzenden Erklärungen zu irgend einem Dogma, die sich unter einem andern Stichworte finden, ist jeweilen durch einen Pfeil hingewiesen. Dadurch wird ein innerer Zusammenhang zwischen den verschiedenen Lehrsätzen und Wahrheis

ten hergestellt.

Was vorliegendes Werk auch für unsern Leser= freis besonders empfiehlt, ist seine flare, eindeutige, leichtverständliche Sprache, seine prägnante Rurze, seine absolute Zielsicherheit in der Darlegung der Wahrheiten. Wie oft icon hat fich ein Lehrer, eine Lehrerin ein foldes Wert gewünscht, das turz und bündig, aber vollwertig Aufschluß gibt über die Glaubens= und Sittenlehren der katholischen Rirche, nicht bloß, wie ein Katechismus sie zu bieten vermag, sondern im Busammenhang mit der Rirchengeschichte, mit hinweis auf die im Laufe der Zeiten aufgetauchten Irrlehren, ein Werk, das uns sosort in die Lage versett, schief gewickelte dogma= tische Behauptungen der Kirchengegner richtigzu= stellen, das jeden Zweifel beseitigt und Unklarheiten aus der Welt schafft. hier liegt ein solches Werk vor! Wir wünschen ihm im Interesse der Kirche und der Schule eine recht ftarte Berbreitung.

Neun Tage der Andacht mit P. Philipp Jeningen, S. I., einem Apostel des heiligsten Herzens Jesu und der allerheiligsten Jungfrau Maria. Bon P. Anton Höß, S. J. — Salesianer-Berlag, München.

Borliegendes Büchlein ist ein kurzes Lebensbild des großen Bolksmissionärs und Mystikers P. Jesuingen, das vor allem dessen Berehrung in weiten

Rreisen fördern will.

Leiden hat Ewigfeitswert. Erwägungen über Kreuz und Leid für geprüfte Seelen. Bon D. W.

Mut. — Salesianer-Verlag, München.

Das Büchlein ist eine Fundgrube herrlichster Gesbanken über Kreuz und Leid, so daß es, wie kaum ein anderes, Kranke und leidgeprüfte Seelen anzusleiten vermag, recht und gut und für Zeit und Ewigkeit verdienstvoll zu seiden.

#### Runft.

Weihnachten in der Malerei, von Dr. J. Damsrich. — Drittes Heft der Serie "Die Kunst dem Bolke", herausgegeben von der Allgemeinen Berseinigung für christliche Kunst. München (Renatussitraße 6).

Der Oberhirte der Diözese Chur hat in einem Briese an den Instruktionskurs sür christliche Kunst in Zürich (September 1926) die Richtlinien dargeslegt, die bei der Beurteilung solcher Kunstwerke angewendet werden sollen, welche in Kirchen und Kapellen zur öffentlichen Schau ausgestellt sind.

Nach seinen Darlegungen verlangt die Kirche, daß das firchliche Kunstwerk eine möglichst vollkommene Darstellung der Wahrheiten des Christentums sei und daß es das christliche Volk erbaue.

Man wird an Kunstsammlungen und Reprodutstionen, die für die breite Masse des christlich en Bolkes bestimmt sind, im Grunde dieselben Ansorsderungen stellen dürsen. Alles was nicht veredelt und nach oben zieht, gehört nicht ins Volk, weil es

dort mehr ichadet, als nütt.

Es gibt taum ein Ereignis in der ganzen Welt= geschichte, das den Künstlern so reichen Anreiz ge= boten hätte, wie das hl. Weihnachtsfest und seine Auswirfungen. Wie die bedeutendsten Ma= ler aller driftlichen Jahrhunderte dieses Thema be= wältigt haben, zeigt uns vorliegendes Heft in 48 Abbildungen und ein geschickt einführender und erläuternder Text dazu. Golche Samm = lungen gehören ins Bolt und auch in die Mittelschulftufe) Shulen (Setundar= und hinein. Der sehr herabgesette Preis für größere Bezüge ermöglicht die Ginführung in Schulen in weitgehendem Mage. Man verlange vom Berlag in München ausführliche Prospekte. Nur durch gute Runft konnen wir Schund und 'Ritsch be= tämpfen und die Jugend zur richtigen Runstbe= trachtung anleiten.

Naturwiffenichaften.

Der Beg jur Ratur. Gemeinverständliche Darstellungen aus dem Reich der Natur. Freiburg i. B., Herder.

Lais Robert, Auf der Spur des Urmenschen.

Mit 44 Bildern und zwei Tafeln.

Ein gründliches Lehrbuch der Urgeschichte, aber keine klassifizierende Stoffanhäusung. Es ist in tiefer Einfühlung frisch und anregend geschrieben und für jeden, selbst den, der nur Bolksschulbildung erwerben konnte, verständlich. Der Leser wird zu den Funden der Urzeit geführt, lernt sie erkennen und verstehen und wird befähigt, mitzuarbeiten am Gebäude der Urgeschichte.

Ligelmann, Dr. Erwin, Unfere heimische Tierwelt, in Altag, bei Spiel und Tob. Mit

51 Bildern.

Mitten hinein in die Natur führt der Verfasser, und begeistert folgen wir seinen genauen Beobachstungen. Da ist Leben, Bewegung und Schönheit. Die Ringelnatter, der Bussard, das Reh, die Spinne, die seltsamen Geheimbanden der Fallensteller, der Raubritter und Wegelagerer und all die vielen anderen Vertreter aus unserer heimischen Tierwelt beobachten wir bei ihrem Tun und lernen daraus ihren Bau und ihre Eigenart begreifen.

Deutsche Meister der Naturwissenschaft und Technik. 2. vermehrte Auflage. 8°. Bon Prof. A. Kistner. Sammlung Kösel, Bd. 102/103. 1925. Preis

je Mf. 2.50.

Wir besitzen bereits mancherlei Darstellungen des Lebens und Schaffens berühmter Natursorscher und Technifer, welche aber z. T. zu umfangreich und zu teuer oder auch zu gelehrt sind, um für die Allgemeinheit in Frage zu kommen. Man kann es also

nur begrüßen, wenn in knappen, klaren und einsachen Darbietungen naturwissenschaftliches Forsichen und technisches Können vorgeführt werden. Gewiß tragen diese kleinen Bilder zum Verständnis menschlichen Ringens bei und zur Achtung vor den Männern, die ihr Leben, meist unter großen Mühen und Opfern, solchem Streben mit Erfolg gewidmet haben.

Das erste Bändchen behandelt deutsche Meister der Naturwissenschaften von Kopernitus über Rep-Ier, Guerike, Leibnit, Gauf, Liebig, Ohm, Mager, Claufius, Bunfen, Kirchhoff und Ohm bis helmholz und Herz. Das zweite schildert große Techniker und Bahnbrecher, wie Gutenberg, Senefelder, Krupp, Borfig, Siemens ufw. — Manchem wird es auffallen, Goethe unter die Meifter der Naturmiffenschaften eingereiht zu sehen, da er doch, abgesehen von ganz wenigen Puntten, fich zeitlebens in scharfem Gegenfat befand zu den Naturforschern seiner Zeit, die er 3. B. im Fauft ziemlich deutlich verfpottet. Auf feinem Sauptgebiete, der Farbenlehre, hatte er ja befanntermaßen Unrecht. Als genialer Mann und mit den Augen des Rünftlers sehend, sprach Goethe manchen richtigen und schönen Sat aus, ohne indes unseres Erachtens deswegen schon ein Meifter ber Raturwiffenschaften zu fein. Wir alle laffen ihm gerne das gewiß genügend gespendete Lob, als unerreichter Dichterfürst zu gelten!

Die Ausstattung der Bändchen ist gut; wir empsehlen die Anschaffung besonders für Schüler-

und Boltsbibliotheten.

Stift Einsiedeln. P. F. Kindler, D. S. B.

# Geographie.

Das Sandrelief; Arbeiten am Sandfasten, ausgeführt von Dr. Fritz Nußbaum. — Kümmerly & Fren, Bern.

Diese 50 Seiten starke Anleitung zur Arbeit am Sandkasten im Dienste des geographischen Unterrichtes wird sicher allen Lehrern der Bolksschulstuse willfommen sein. Die 29 Abbildungen ergänzen die leichtfahlichen Anleitungen recht gut. Der Berfasser zeigt dem Lehrer, daß er ohne jede Schwierigkeit in seiner Schule die Arbeiten am Sandkasten durchführen kann, weil sich das Arbeitsmaterial ohne nennenswerte Kosten mit Hilfe der Schüler selber beschaffen läßt. Der geographische Grundbegriff ist am leichtesten am Sandkasten zu verarbeiten, wenn man nicht sozusagen fortwährend im Freien unterrichten kann, was praktisch unmöglich ist. 3. T.

Eine Klage! "Ich weiß gar nicht, wie ich in der Geographie unterrichten soll. Ich bin von diesem Fache in keiner Weise befriedigt." So klagte mir

ein lieber Kollege und Weggenosse. Und ich sagte ihm: "Arbeite auf klare Begriffe hin, behandle den Stoff lebenswahr." Und seine Augen blidten mich fragend an, und ich erteilte den Rat: "Berschaffe dir die "Schweizer Geographie von Stucki", Berlag Francke in Bern. In diesem Buche findest du so viel Anregung, so viel Hinweise, daß dein Unterricht sich bald bessern wird." Er tat es! — Ein paar Wochen nachher urteilte er: "Zett habe ich Boden unter den Füßen. Nun weiß ich, wie ich diesen Unterricht gestalten will und muß!"

Es wird andern auch so gehen wie ihm, wenn sie zu diesem Buche greifen. S. S.

#### Beten.

Warum fehlt es uns gar oft an der Ruhe und der seelischen Frische? Das rechte Gebet fehlt uns; es ist ein gewohnheitsmäßiges geworden bei uns und den Schülern, und dieses müssen wir bekämpfen. Wie tun wir dies etwa?

Bevor wir beten, stellen wir an unsere Zöglinge die Frage: "Was heißt beten?" Ober wir mahnen: "Kinder, wir stehen vor Gott, um mit Ihm zu reden!" Hören und fühlen wir heraus, daß das Beten gedankenarm ist, dann halten wir ein paar Augenblide stille., überschauen die Klasse und fragen: "Wo habt ihr eure Herzen?"

Wenn wir das tun, dann gewöhnen wir uns immer wieder an das richtige Beten, und das ist so über alles wichtig!

# Lehrerzimmer

Katholischer Lehrerverein. Das Zentral= tomitee versammelt sich am 24. März (Don= nerstag) in Zürich. Die Einladung samt Traktan= benliste wird den Mitgliedern demnächst zugestellt. Bir bitten sie, den Tag für uns zu reservieren und im Verhinderungsfalle rechtzeitig für eine Stell= vertretung besorgt zu sein.

# Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige tatholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen), uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reslektieren.

#### Getretariat

des Schweiz. tathol. Schulvereins Geismattstraße 9, Luzern.

Rebattionsschluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kamtonalschulinspektor, Geigmattstr. 9. Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Jug. Kasser: Alb Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Kantentasse des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Bräfident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.